



Anlage

Vorstellung der Entwurfsplanung für die Geltungsbereiche

Auszug aus der Drucksache 54/26 (Beschlussvorlage: „Die Entwurfsplanung der Daueranlagen (Stand: 27.01.2026), ergänzt um die Ergebnisse der Klausurtagung (vgl. Anlage), wird als Grundlage der weiteren Bearbeitung der Daueranlagen beschlossen.“)

Perspektiven zur Gartenschau

Die Daueranlagenplanung beschreibt den baulichen Zustand während der Bürgergartenschau (ohne Ausstellungskonzept) und für die Zeit danach. Insoweit liegen die dauerhaften Werte und Qualitäten der Gartenschau mit den Daueranlagen in

- nachhaltiger Stadtentwicklung (z.B. Aufwertung des Stadt- und Landschaftsbildes beiderseits der Enz, Verbesserung der Lebensqualität, ökologische Aufwertung),
- Infrastrukturverbesserung (z.B. Erreichbarkeiten, neue Spiel- und Freizeitangebote, Flächenentsiegelung für den Wasser-, Natur- und Klimaschutz),
- stadtgesellschaftlichen Wirkung (z.B. Treffpunkte für alle Generationen, nachhaltige Veranstaltungsorte),
- wirtschaftlichen Impulsen für die Stadt und die Region (z.B. Standortqualitäten, Stärkung des Einzelhandels, Handwerks und der Industrie).

Zu den Einzelementen der Daueranlagen in Vaihingen an der Enz gehören u.a.

- Aufwertung der Bürgergärten in den Köpfwiesen und im Egelsee,
- Zugangsmöglichkeiten zur Enz in den Bürgergärten und den Enzterrassen mit Sitzstufen und Aufenthaltsräumen,
- neue Brückenverbindung zwischen Bürgergärten und Häckerareal,
- Aufwertung und Attraktivierung der bestehenden Grünflächen,
- Schaffung neuer Park- und Grünanlagen (z.B. Enzterrassen),
- dauerhafte Veranstaltungsflächen,
- attraktive Spiel-, Sport- und Bewegungs-/ Freizeitangebote (Kinderspielplätze, In- und Outdoorspielflächen, Pumptrack, Skateanlage etc.).

Vorstellung der Entwurfsplanung

Entlang der Enz entwickelt sich ein neuer, zusammenhängender Freiraumkorridor, der sich nahtlos in die umliegende Natur- und Kulturlandschaft eingliedert und eine enge Verknüpfung von Stadt und Fluss ermöglicht. Das Verbindungsband, die Enzpromenade, lässt mit ihrem geschwungenen Verlauf eine Kette abwechslungsreicher Räume mit Bezug zum Wasser entstehen. Dabei öffnet sich die Landschaft über Uferabflachungen und Dammrückverlegungen zur Enz und schafft damit auch wertvolle Retentionsräume. Über neue Wege- und Sichtachsen wird die Enzpromenade an die Altstadt angebunden. Durch eine neue Brückenverbindung und attraktive Verweilorte entsteht eine neue Raumfolge, die sich vom Marktplatz über die Bürgergärten bis zum Häcker-Areal und den südlichen Enzterrassen zieht. Dabei bildet die Promenade durch Verzweigungen eigenständige Raumzellen mit individuellem Charakter aus. Das Raumgefüge aus Dichte und Offenheit schafft so spannungsreiche Raumsequenzen, die immer wieder auch natürliche Zugänge zur Enz und einzigartige Blicke zur Altstadt und dem Schloss Kaltenstein eröffnen.

Bürgergärten – Enßle-Areal – Straße im Mühlkanal

Durch die Konversion stadtnaher Randbereiche kann eine Verbindung bislang zusammenhangsloser Stadtstrukturen geschaffen werden. So wird etwa das Enßle-Areal als wichtiges Bindeglied zwischen Bürgergärten und Altstadt geöffnet und bildet zusammen mit dem neugestalteten Tränkgässle ein attraktives Stadtentrée. Dem umgebauten Pferdestall kann durch den Rückbau des bestehenden Parkplatzes ein Platz vorgelagert werden, der sich beispielsweise durch eine gastronomische Nachnutzung des Gebäudes bespielen lässt, sich aber auch als Veranstaltungsfläche wie etwa temporäre Märkte eignet. Die durch die veränderte Platzgestaltung entfallenden Stellplätze werden über eine Erweiterung des Parkplatzes im Bereich des rückgebauten Enßlegebäudes kompensiert. Der bestehende Spielplatz wird erneuert und als Abfolge von Spielräumen über die Enz hinweg bis auf die Enzinsel erweitert. Dabei nimmt der Spielplatz das für Vaihingen an der Enz bedeutsame Thema der Gerberei auf. Durch einen Belagswechsel klar gekennzeichnete Übergänge werden die Anwohner und Besucher künftig über die Straße im Mühlkanal direkt in das historische 2 Bürgergartenareal geleitet, welches eine behutsame Umgestaltung erfährt. Es soll in Teilbereichen künftig ein Freiraum für alle werden, der seine einzigartige Geschichte jedoch weitererzählt. Dazu wird das Areal über neue Wegeverbindungen zur Altstadt und zur Enz geöffnet, die alle zum historischen Köpfwiesenweg als Hauptachse führen und den historischen Parzellen folgen. Mit der partiellen Rückverlegung des Damms öffnet sich das Areal nach historischem Vorbild wieder zur Enz. Die so entstehende Retentionswiese stellt sowohl eine ökologisch wertvolle Auenlandschaft als auch einen spannenden Naturerlebnisbereich dar, welcher außerhalb der Hochwasserzeiten als multifunktionale Wiese an der Enz dient. Mit der Anordnung des neuen Enzsteges auf Höhe der Häcker-Halle werden Besucher gezielt durch die Bürgergärten geleitet. So entsteht eine neue wichtige Querverbindung zwischen Altstadt, Fluss und den für die Bevölkerung geöffneten industriellen Flächen jenseits der Enz.

Häcker-Areal – Verbindungskorridor

Die ehemalige Hautleimfabrik Häcker ist die letzte fast vollständig verbliebene Anlage dieser Art in Vaihingen. Auch aufgrund der eng mit dem Ort verwobenen Stadtgeschichte soll die alte Industrieanlage für die Nachwelt zumindest in Teilen

erhalten bleiben. Dabei nimmt die Neugestaltung des Areals die linearen, langgestreckten Strukturen der Industriebauten auf, lässt aber auch einen Prozess der gesteuerten Sukzession zu. Der Geist des Ortes findet sich in den freigestellten und teils umgenutzten Baurelikten wieder. So werden etwa die drei runden Klärbecken zugänglich und nutzbar gemacht. Dabei bietet das große Klärbecken als Freilichtbühne mit Sitzstufenanlage Raum für künftige Veranstaltungen, während die kleineren Becken für sportliche Zwecke umgestaltet werden sollen. So kann das untere Klärbecken als großzügige Boulderanlage dienen, während das kleinste Becken mit Basketballkörben einen besonderen Raum für Ballspiel darstellt. Das am Hangfuss befindliche Lagergebäude vor dem großen Klärbecken soll einer Multifunktionsspielfläche mit Überdachung weichen. Eine Aussichtsterrasse an der ehemaligen Gipsablage ermöglicht einen Verweilort mit einzigartigem Rundblick über das Gelände bis hin zum Schloss Kaltenstein und die Altstadt. Vor dem zentralen Gebäudekomplex entsteht ein Platz, der sich als Ankunfts- und Aufenthaltsort über eine Sitzstufenanlage auch zur Enz hin öffnet. Der vormals zwischen Enz und abgeäugtem Industriegelände verlaufende Wirtschafts- und Enztal-Radweg führt nun von der Straße im Holzgarten über das Häcker-Areal und zwischen den kleineren Klärbecken hindurch, bevor er am nördlichen Ende des Geländes wieder auf den bestehenden Radweg führt.

Weller-Areal – Enzterrassen – Spiel und Bewegung

Das Gelände der ehemaligen Gärtnerei Weller erfährt eine Öffnung zur Enz, indem die bestehenden alten Unterkünfte sowie die Gewächs- und Lagerhäuser mit Ausnahme der Stocherkahn- Lagerhalle und einzelner Glashäuser rückgebaut werden und großzügige neue Grünstrukturen entstehen, wobei Überlegungen bestehen, die Gewächshäuser im Gartenschaujahr als begrünte Pergolen zunächst zu erhalten. Der verbleibenden Halle wird ein kleiner Platz vorgelagert, welcher für das Einsetzen der Stocherkähne mit einem Kranwagen erforderlich ist, aber auch zum Aufenthalt genutzt werden kann. Ein neues Holzdeck, welches sich in seiner Gestaltung an der bestehenden Holzterrasse auf der 3 anderen Enz Seite orientiert, ermöglicht einen neuen Wasserzugang mit Blick auf die Enzinsel. Die Mauern zur Enz im Weller-Areal bleiben erhalten und eine Sanierung ist nach derzeitigem Stand nicht vorgesehen. Über die neue Wegeverbindung entlang des Enzufers gelangt man vom Weller-Areal vorbei an den bestehenden Bürgergärten zu einer großzügig terrassierten Grünfläche. Während auf der zur Walter-de-Pay-Straße zugewandten Seite neue Spiel- und Sportangebote in Form einer Kletteranlage und einer großen kombinierten Pumptrack- und Skateanlage entstehen, schaffen die offenen Enzterrassen eine Erholungslandschaft mit Aufenthaltsbereichen, Spiel- und Liegewiesen sowie nicht zuletzt einen attraktiven Wasserzugang. Hier verzahnen sich die baulichen Maßnahmen der Enzrenaturierung durch das Regierungspräsidium Stuttgart mit der Neugestaltung der Enzterrassen. Das für das traditionsreiche Kinder- und Jugendfest, den Vaihinger Maientag, genutzte Baumrondell wird als eigenständiges Element freigestellt und erhält an seiner südlichen Seite eine Ergänzung aus Sitzmauern.

Enzinsel

Die nördliche Spitze der durch die Auricher Straße zweigeteilten Enzinsel wird für die Bevölkerung geöffnet. Der neue Spielplatz in den Bürgergärten überspringt die Enz und bekommt auch hier eine weitere Spielstation. Die zur Enz führende Treppe wird seitlich mit Sitzstufen ergänzt.